

BUNDESKANZLERAMT  ÖSTERREICH
BUNDESMINISTERIN FÜR FRAUEN, FAMILIEN, JUGEND
Dr. Juliane BOGNER-STRAUSS

An den
Präsidenten des Nationalrats
Mag. Wolfgang SOBOTKA
Parlament
1017 Wien

GZ: BKA-353.130/0003-I/4/2018

Wien, am 30. März 2018

Sehr geehrter Herr Präsident,

die Abgeordneten zum Nationalrat Mag. Yildirim, Kolleginnen und Kollegen haben am 31. Jänner 2018 unter der **Nr. 199/J** an mich eine schriftliche parlamentarische Anfrage betreffend Aufklärung, Aufarbeitung, Opferschutz und Prävention bei Mißbrauchsfällen im Sport, in Schulen und Internaten gerichtet.

Diese Anfrage beantworte ich nach den mir vorliegenden Informationen wie folgt:

Zu den Fragen 1 bis 11:

- *Nicola Werdenigg hat u. a. unabhängige Hilfe für Betroffene und eine bundesweite Aufklärung von Missbrauch in Österreichs Spitzensport-Institutionen gefordert. Welche Maßnahmen wurden in Ihrem Ressort gesetzt, um diese Fälle aufzuklären? Wurde z.B. eine bundesweite unabhängige Untersuchungskommission eingerichtet, die sich der Aufarbeitung annimmt? Welche Ergebnisse gibt es bereits?*
- *Werden Opferschutzeinrichtungen in die Aufarbeitung einbezogen? Wenn ja, welche? Wenn nein, warum nicht?*
- *Welche Schritte hat Ihr Ressort gesetzt, um einheitliche Präventionsrichtlinien und Maßnahmen für Sportverbände und –vereine einzuführen, um sexuellen Missbrauch zu verhindern?*
- *Seitens des Landes Tirol wurde via Presseaussendung die Einrichtung einer unabhängigen Kommission zur Aufarbeitung der Fälle verkündet. Stehen Sie diesbezüglich in Kontakt mit der Landesregierung und gibt es bereits Ergebnisse?*
- *Nach dem Bekanntwerden von Missbrauchsfällen wurden diverse „Hotlines“ für Betroffene eingerichtet. So z.B. eine Hotline des Landes Tirol (die allerdings nur an zwei*

Stunden von Montag bis Freitag zur Verfügung stand) oder die Klasnic-Kommission. Werden diese Meldungen auch Ihnen zur Kenntnis gebracht? Wenn ja, was geschieht mit Ihnen?

- *Wie viele Meldungen sind eingegangen? Bitte um Auslistung der Anlaufstellen samt aufgesplitteter Zahlen der Meldungen nach Anlaufstelle und Geschlecht.*
- *Was geschah bzw. geschieht nach dem Einlangen der Meldungen damit? Wurde den Opfern Entschädigung, weiter Hilfe wie z.B. psychologische Betreuung oder Therapie angeboten?*
- *Wie werden Sie seitens Ihres Ressorts sicherstellen, dass Opfer künftig mit Respekt behandelt werden, sie Schutz und Hilfe bekommen und es nicht von offizieller Seite zu Victim-Blaming kommt?*
- *Welche Maßnahmen haben Sie seitens Ihres Ressorts bereits gesetzt, um künftige Missbrauchsfälle zu verhindern?*
- *Welche Maßnahmen planen Sie seitens Ihres Ressorts, um künftige Missbrauchsfälle zu verhindern?*
- *Planen Sie diesbezüglich Aufklärungskampagnen?*

Sexuelle Übergriffe, insbesondere sexueller Missbrauch von Kindern und Jugendlichen sowie jeglicher Machtmissbrauch sind auf das Schärfste zu verurteilen. Es ist für Opfer extrem schwierig, das Schweigen zu brechen und öffentlich von sexueller Gewalt zu berichten. Daher ist Frau Werdenigg höchste Anerkennung für diesen Schritt zu zollen.

Aufklärung sämtlicher Übergriffe ist das Gebot der Stunde. Die Aufarbeitung genauso wie Maßnahmen zur Prävention haben jedoch dort zu erfolgen, wo das Fehlverhalten liegt bzw. zuzurechnen ist.

Daher begrüße ich den Vorstoß der Tiroler Landesregierung und ich gehe davon aus, dass diese Verantwortung höchst umsichtig und im Sinne der Opfer wahrgenommen wird.

Ich unterstütze bundesweit ein breites Netz an professionellen Hilfseinrichtungen, die Gewaltopfer einfühlsam und respektvoll unterstützen, wie z.B. Frauen- und Mädchenberatungsstellen, insbesondere die Frauenberatungsstellen bei sexueller Gewalt, die rund um die Uhr erreichbare Frauenhelpline oder das auf Mädchen und junge Frauen ausgerichtete Online-Netzwerk MonA-Net.

Selbstverständlich stehe ich mit zahlreichen Opferschutzeinrichtungen in laufendem Kontakt.

Diese Einrichtungen wenden sich auch im Rahmen ihrer finanziellen Möglichkeiten an die Öffentlichkeit, um durch Aufklärung und Bewusstseinsarbeit gewaltpräventiv zu wirken.

Das BKA – Sektion Familien und Jugend (vormals BMFJ) fördert seit 20 Jahren die Plattform gegen die Gewalt in der Familie. Gegen Gewalt an Frauen wird in der Plattform sowohl präventiv, als auch beratend mit Frauenhäusern, Frauenberatungsstellen und Frauennotrufen vorgegangen. Diese haben eine fixe Rolle im Gewaltschutzsystem.

Anliegen der "Plattform" ist es, alle Berufsgruppen, die für die Prävention von und die Intervention bei Gewalt relevant sind, zu vernetzen, zu sensibilisieren und in der Gewaltschutzarbeit zu professionalisieren. Angesprochen werden die Bereiche: Polizei, Justiz, Kinder- und Jugendhilfe, medizinische und pädagogische Einrichtungen sowie die allgemeine Öffentlichkeit.

Im Bereich Frauen werden österreichweit 9 Regionalprojekte als Maßnahmen zur Gewaltprävention gefördert. Die Regionalprojekte unterstützen die Forderungen der „Istanbul-Konvention zur Durchführung von umfassenden politischen und sonstigen Maßnahmen zum Schutz und zur Unterstützung aller Opfer von Gewalt gegen Frauen und häuslicher Gewalt“. Im „NAP zum Schutz von Frauen vor Gewalt“ hat sich das BKA – Sektion Familien und Jugend von Anfang an zur Mitarbeit bei Maßnahmen zur Bekämpfung von gewaltpräventiven Maßnahmen für Frauen und Mädchen verpflichtet. In welchem Ausmaß diese Aktivitäten zukünftig finanziell unterstützt werden, kann erst nach Beschlussfassung der Bundesfinanzgesetze für 2018 und 2019 beurteilt werden.

Die ministerielle Website www.gewaltinfo.at ist eine Initiative des BKA – Sektion Familien und Jugend seit 2011 und informiert zum Thema Gewalt im sozialen Nahraum. Sie soll dazu beitragen, durch Wissen Bewusstsein zu bilden und so Gewalt zu verhindern. Sie soll es auch erleichtern, Beratungsstellen zu finden und sich Hilfe zu holen.

Eine Aufklärungskampagne seitens des BKA kann erst nach Klärung der budgetären Situation geprüft werden.

Mit besten Grüßen,

Dr. Juliane Bogner-Strauß

